

Myofunktionelle Störungen

Was ist eine myofunktionelle Störung?

Bei einer myofunktionellen Störung ist das Zusammenspiel der Muskelgruppen im Zungen-, Lippen- und Gesichtsbereich gestört. Meist sind die Muskelgruppen zu schwach.

Vordergründig gesehen versteht man unter einer myofunktionellen Störung das falsche Schlucken eines Kindes. Dies bedeutet, dass die Zunge bei jedem Schluckakt (ca. 2000-mal pro Tag) gegen oder zwischen die Zähne presst. Das geschieht mit 4000 kg in 24 Stunden.

Wie entstehen myofunktionelle Störungen?

Es gibt verschiedenen Ursachen.

Eine Ursache kann sein, dass die Muskeln der Zunge, der Lippen und weitere Kau- und Gesichtsmuskeln bereits bei der Säuglingsernährung zu wenig trainiert wurden. Schwache Lippenmuskeln finden sich z. B. bei ungünstiger und langer Flaschennahrung, und bei kurzem (weniger als 6 Monate) oder nicht korrekten Stillen.

Bei Flaschensauger werden die Lippen eher offengehalten und diese erschlaffen dann umso mehr.

Durch zu lange Sauger wird ein differenziertes Saugverhalten (wichtig für die Stärkung der Schluck- und Artikulationsmuskulatur) verhindert, da sie Flüssigkeit im Mundraum bis an das Zäpfchen gebracht wird. Die Mundmuskeln müssen sich kaum noch bewegen.

Andere Ursachen können z.B. Daumen-, Finger- und Schnuller lutschen, und zu langes Fläschchen nuckeln sein.

Auch das Trinken aus der Schnabeltasse oder zu weiches und süßes Nahrungsangebot.

Aber auch Allergien, Polypen, häufige Mittelohrentzündungen und Erkältungskrankheiten mit resultierender Mundatmung können eine myofunktionelle Störung zur Folge haben.

Folgende Symptome sind bei einer myofunktionellen Störung erkennbar

- Falsches Schluckmuster, mit Druck der Zunge an oder zwischen die Zahnreihen
- Artikulationsstörungen z.B. S-Lautbildungsfehler (Lispeln)
- Zunge liegt in Ruhestellung schlaff an oder zwischen den Zähnen
- Vorwiegend Mundatmung, offene schwache Lippen
- Häufig gerötete wunde Lippen oder Mundwinkeln
- „Gelangweilter“ Gesichtsausdruck aufgrund schlaffer Gesichtsmuskulatur
- offene, schlaffe Lippen (Oberlippe meist verkürzt, Unterlippe wulstig)

Meistens sind Auswirkungen auf den ganzen Körper festzustellen:

- schlaffe Körperhaltung im Sitzen und Stehen
- durch falsches Schlucken bedingte Zahn- und Kieferfehlstellungen

Wie werden myofunktionelle Störungen behandelt?

- Durch die Zusammenarbeit von Kieferorthopäden und Logopädin
- am besten im „Duo“. Zwei Kinder können sich gegenseitig motivieren und das wirkt sich günstig auf die Therapiedauer aus.
- am effizientesten ab 8 Jahren. Kleiner Kinder werden schon auf die spätere Therapie mit Vorübungen vorbereitet. Meistens müssen diese aber dann pausieren, bis die nötige Bereitschaft für die anstrengende Übungstherapie vorhanden ist.
- Die Muskelstärkung im Gesichtsbereich wird durch Mund- und Zungenübungen wieder hergestellt.
- Die Logopädin erarbeitet mit dem Kind das korrekte Schluckmuster. Dies soll dann in den Alltag übertragen werden. Meist der schwierigste und langwierigste Schritt der logopädischen Behandlung.
- Tägliches Üben ist Voraussetzung für eine erfolgreiche Therapie.
- Aktive Mithilfe der Eltern ist erforderlich
- Die logopädische Behandlung sollte vor oder neben der kieferorthopädischen Behandlung laufen.

Vorbeugen von myofunktionellen Störungen

- Mindestens 6 Monate Stillen.
- Wenn aus der Flasche gefüttert wird, einen Nuckel mit breiter Lippenauflage wählen.
- Das Saugloch nicht vergrößern.
- Die Flasche nicht nach abends zum Einschlafen über Jahre hinweg geben. Nach der Stillzeit sollte das Kind mit dem Löffel essen und aus der Tasse trinken.
- Schnabeltassen haben den gleichen negativen Effekt wie Flaschen
- Für die Zahn- und Kieferentwicklung ist ebenso das frühzeitige Kauen notwendig
- Sollte das Kind zum Daumenlutschen neigen, versuchen Sie unbedingt einen Schnuller anzugewöhnen. Dieser ist leichter wieder abzugewöhnen.
- Wenn das Kind einen Schnuller hat, sollte dieser jedoch nur bei Bedarf gegeben werden und nicht ständig am Jäckchen „angekettet“ sein.
- Spätestens mit 2,5 Jahren muss sich das Kind davon trennen. (Nikolaus mitgeben; der Tante schicken, die ein Baby erwartet; im Urlaub gemeinsam ins Meer werfen...)
- Wenn das Kind mit Schnuller einschläft, ziehen Sie ihn nach dem Einschlafen vorsichtig heraus und versuchen Sie den Mund zu schließen.
- Achten Sie als Eltern auf eine freie Nasenatmung. Bringen Sie dem Kind das richtige Schnäuzen bei.